

*Oder: Der Fluch einer schlechten Tat!*

Welche Ursachen gibt es für den Umstand, dass der CSU-OV Kochel seit 1995 Mitglieder verloren hat? Von der Mehrheitsfraktion mit 10 bis 11 Gemeinderäten auf 5 und nun auf 3 Gemeinderäte. Verlust von 2020 zu 2026 = 40%!!!

Zur Beantwortung muss man in das Jahr 1995 zurückgehen. Der legendäre Kocheler Bürgermeister Siegfried Zauner (Bürgerblock) hat angekündigt, dass er nicht nochmals kandidiert. Als Nachfolger ausersehen war Hans Demleitner (CSU / Bürgerblock), 2. Bürgermeister seit 1974.

Hans Demleitner war über 20 Jahre mit Werner Englert (Gemeindekämmerer) befreundet. Ende 1995, nach der vorgenannten Bekanntgabe von BM Zauner, endete diese Freundschaft abrupt: Werner Englert (CSU) wollte unbedingt Bürgermeister werden. Um dies zu erreichen motivierte er ca. 20 Personen spontan in die CSU einzutreten. Mit dieser Verstärkung ging er in die CSU-Aufstellungsversammlung. Bei der geheimen Wahl des BM-Kandidaten gewann er durch diese Verstärkung. Die Spontan-Eintritte sind nach dieser Aufstellungsversammlung ebenso spontan wieder ausgetreten. – Hier feierte das Sprichwort „Feind – Todfeind – Parteilfreund“ seinen Nachweis. Dieser Vorgang blieb den CSU-Mitgliedern im Laufe der Zeit nicht verborgen. Die Generation 55+ hat das bis heute in Erinnerung behalten und nach und nach dem OV den Rücken gekehrt. Da nützte auch die fleißige Arbeit von Werner Englert als Bürgermeister wenig.

Horst Seehofer (CSU) hat den Satz „wer betrügt, der fliegt“ geprägt. Das Unbehagen in der CSU Kochel sorgte dafür, dass sich bei BM Werner Englert Seehofers Satz erfüllte: Vorzeitig flog er 2007 aus dem Amt. Dabei wurden gesundheitliche Probleme als öffentliche Begründung angegeben.

Der neue CSU-BM Thomas Holz, der auf Englert folgte, strukturierte den CSU-OV so um, dass er eine „Thomas-Holz-Jubelvereinigung“ wurde. Um eine innerparteiliche Konkurrenz auszuschließen sorgt er bis heute für entsprechend schwache und auf ihn intellektuell angewiesene Ortsvorsitzende. Einzige Ausnahme bei diesen OV-Vorsitzenden bildete Anton Röckenschuß (2013 – 2020), der sich seinen eigenen Kopf nicht verbieten ließ.

Mit Florian Lantenhammer hat der OV seit 2020 einen Vorsitzenden, der nur ein Mitgliederverwalter ist, aber über keinerlei Charisma für diesen Posten verfügt. Schon 2020 hatten die CSU-Schwergewichte im Gemeinderat, Leutenbauer und Resenberger angekündigt, dass sie 2026 nicht mehr kandidieren werden. In diesen vergangenen 6 Jahren ist es Lantenhammer aber nicht gelungen, entsprechenden Nachwuchs oder Ersatz zu requirieren. – Wen wundern daher die Pleiten bei der BM- und Gemeinderatswahl? Bei derartigen Verlusten hätte die CSU-Vorstandschafft schon längst zurücktreten müssen.

Ein besonderes Kapitel von Lantenhammer und Holz ist das des CSU-BM-Kandidaten Bacher im Jahr 2023. Es wurde hier ein Kandidat aufgestellt, der sich permanent weigerte einen Wahlkampf zu führen. Natürlich ging damit für die CSU der Wahlkampf 2024 verloren. Bacher ist längst wieder aus der CSU ausgetreten. Hinter vorgehaltener Hand erzählt man, dass er für diesen Nichtwahlkampf mit einer Höherstufung der Besoldungsgruppe belohnt wurde. – Wer weiß, was da noch ans Tageslicht kommen wird!

Die Reaktion von Hans Demleitner und andere im CSU-Ortsverband verfemte Mitglieder ließ dann doch einige Zeit auf sich warten. Im November 2007, rechtzeitig vor den Kommunalwahlen 2008, wurde die UWK gegründet. Gründer waren CSU-Mitglieder und ehemalige CSU-Sympathisanten. Die UWK nimmt in gleicher Weise wie die CSU an Stärke verliert, zu.

Im neuen Gemeinderat gibt es 4 UWK-Räte, als Nibelungentreue für den Bürgermeister. Die restlichen 12 Mitglieder sind Einzelkämpfer. Zukünftig bestimmt nicht mehr der Gemeinderat was in Kochel passiert. Dem Gemeinderat fehlt auch die Kraft den Bürgermeister und die Verwaltung zu überwachen. Ab sofort ist es so, dass der Bürgermeister und die Verwaltung den Gemeinderat überwachen damit dieser im Sinne der Politik des Bürgermeisters abstimmt. – Und täglich grüßt das Murmeltier!